

Black Lies

Teil 4

Von Shelling__Ford

Kapitel 1: Keine Lüge... ohne Wahrheit

Keine Lüge... ohne Wahrheit

Hallo ^.^

Einen wunderschönen guten Tag alle miteinander ^__~

Bevor ich jetzt zum ersten Kapitel komme geht ein ganz ganz großes Dankeschön an euch Leser ^///^ Ich freu mich wirklich sehr über die Kommis und die Fafos *freu* vielen vielen Daaank!

Ach ja! Was ich noch sagen wollte, wenn jemand über eine ENS informiert werden möchte dann sagt mir nur kurz bescheid ;D

Ansonsten wünsch ich euch viel Spaß beim Lesen ^.~

Ganz liebe Grüße,

Shelling Ford

Unruhig benetzte sie sich die zitternden Lippen, zog ihren Schal ein Stückchen höher und schlang die Arme schützend um sich. Sie genoss die Wärme des kuschligen Stoffes an ihrer Haut, ein inneres Zittern begleitete einen angenehmen Schauer, der ihr über den Rücken lief.

<Endlich...> Erleichtert nahm sie einen tiefen Atemzug der frischen Luft.

Sie spürte die währenden Sonnenstrahlen auf ihrem Gesicht.

Genoss die kalte Winterluft.

Genoss es.... endlich wieder frei zu sein.

Das wärmende Licht der Sonne war nicht mit den faden, gelblichen Strahlen der kleinen Lampe vergleichbar, welche bis gestern Abend lange ihre einzige Lichtquelle gewesen war.

Bewegung, frische Luft... Freiheit waren es, die sie in der letzten Woche schmerzlich vermisst hatte.

Ran schloss die Augen, schluckte und versuchte die Bilder der vergangenen Tage aus ihrem Gedächtnis zu verbannen.

<Ruhig jetzt...> Erneut atmete sie ein, brachte das Zittern ihrer Lunge zur Ruhe.

Ihr behandschuhter Finger drückte zum wiederholten Male auf den runden Klingelknopf der Villa Kudo.

<Wo sind die denn alle?> Von drinnen war nichts zu hören. Sie seufzte, drückte erneut. Nichts.

Ihr Blick huschte über den eingravierten Namen unter der Hausnummer, der glänzende Metallbeschlag spiegelte ihr ihre von Besorgnis sprechenden blauen Augen entgegen.

"Shinichi." Still zitternd kniff sie die Lippen aufeinander.

Natürlich hatte ihr Vater drauf bestanden, dass sie mit ihm nach hause ging.

Als sie Shinichi daraufhin mit fragendem Blick ansah, hatte dieser ihr nur mit einem müden Kopfschütteln geantwortet und war mit Heiji und Kazuha nach hause gegangen. An Präsenz Shinichi Kudos.... Conans hatte es im Hause Mori an diesem Abend jedoch nicht gemangelt.

Ran schluckte, schaute bekümmert zur Seite.

Sie hatte sich auf ihr Zuhause gefreut, ihr Zimmer... ihr Bett.

Als sie jedoch die Tür zu ihrem kleinen Reich geöffnet hatte, blieb sie wie angewurzelt stehen.

Ran hatte den kleinen Lichtschalter noch nicht umgelegt, nur die seichten Mondstrahlen waren es, die den Raum erhellten und die kleinen Glassplitter zum Leuchten brachten.

Unzählige.

Unzählige feine, leuchtende Glasstückchen waren auf ihrem Boden verstreut gewesen und in mitten dieses Scherbenhaufens lag seine Brille.

Entsetzt schlug sie sich die Hand vor den Mund.

Durch deren zerborstene Gläser schimmerte das Licht nur noch brüchig hindurch.

Ein kleines Wimmern entkam ihrer Kehle, ihre Augen fingen an zu brennen.

Seine kalten Augen... der leere Blick Shinichis... und nun die zerbrochene Brille des Grundschülers.

<Es tut mir so Leid.... Shinichi... es... ich... verzeih mir, Conan!> Ihr kleiner Schluchzer hatte die Aufmerksamkeit ihres Vaters erregt.

"Mause-?" Doch er brach ab, als er sie sah... sie und das... was seit der letzten Woche noch von dem Grundschüler übrig geblieben war.

"Ran." Leisen Schrittes stellte er sich neben seine Tochter, schlug seinen rechten Arm um sie, drückte sie sanft an sich. Als sie die Nähe ihres Vaters spürte, konnte sie ihre Tränen nicht länger zurückhalten. Leise schniefend wandte sie sich zu ihm um, vergrub das Gesicht in seinem Hemd. Der Stoff spannte sich als sie ihre Finger in ihn krallte.

Kogoro schluckte, streichelte seiner Tochter beruhigend über den Rücken.

Er hatte die Scherben weg räumen wollen, doch in all der Aufregung hatte er es vergessen.

Einfach vergessen.

Sein Blick wanderte zu den zersprungenen Gläsern seiner Brille, seufzend verzog er das Gesicht.

<Kleben kann man die nicht mehr...> Doch Ran bebte erneut in seinen Armen, dem strengen Blick Kogoros mischte sich Reue und Mitleid bei.

<Das nicht... aber... vielleicht... vielleicht etwas anderes.>

"Ach Ran..." Sanft drückte er sie an sich.

Doch eine neue Regung seiner Tochter brachte ihn aus seinen Gedanken.

Sie hatte ihm die Hände auf die Schultern gelegt, sich leicht von ihm weg gedrückt und schaute nun aus Tränen getränkten Augen zu ihm hinauf. Unwillkürlich schluckte er, befürchtete sie könnte das schlechte Gewissen in ihm erkennen.

Doch es blieb bei diesem stummen Blick.

Ein Blick, der mehr Schmerz und Angst ausdrückte als Kogoro je in den Augen seiner Tochter hätte sehen wollen.

Leise seufzend schmiegte sie ihren Kopf seitlich an ihn.

"Was... was... ist passiert?" Ihre Stimme wirkte müde und schwach. Kogoro schaute zu ihr herunter, ihre Haare kitzelten sein Kinn. Ihrem bekümmerten Blick zum Trotz schüttelte er nur langsam mit dem Kopf.

"Morgen, Ran... Morgen." Er drückte sie von sich, hielt sie jedoch weiter fest, schaute seine Tochter mit einem schwachen Lächeln an.

"Du solltest jetzt schlafen, Mausebein!" Sie sah ihn mit großen Augen an, nickte jedoch geschlagen.

Langsam ging er aus ihrem Zimmer, die kleinen Scherben vorher noch ordentlich aufgelegt, schloss Kogoro nun lautlos die Tür. Schwermütig ließ er sich gegen ihre Tür sinken, fixierte bedrückt die Decke.

<Was hast du da nur angestellt... Kudo?>

Er seufzte, fuhr sich über die zusammengekniffenen Augen.

<In was hast du dich da rein geritten... in was hast du sie mit hinein gezogen... Conan?> Kogoro schluckte, schlich bedrückt in sein Zimmer.

Als Ran am nächsten Morgen aufwachte, erwartete ihr Vater sie schon mit einem Kaffee, gemeinsam hatten sie sich an den kleinen Wohnzimmertisch gesetzt...

Lange... lange hatte es gedauert, bis Kogoro endlich das Wort ergriff. Während er sprach war sein Blick krampfhaft in seine Kaffeetasse gerichtet, er schaute sie nicht an, befürchtete, seine Erzählung nicht fortführen zu können, wenn er in ihre Augen sah.

Und so war es auch...

Denn als er ihr erzählte, ihr sagte, wie er mit Shinichi umging, welche Vorwürfe er dem Kleinen gemacht hatte, dass er es war, der ihm in seiner blinden Wut etwas von Rache und Vergeltung eingeredet hatte... konnte er nicht anders... er musste wissen, was sie nun über ihn dachte! Was sein Mausebein nun von dem Mann hielt, der vor Kummer und Schmerz keinen Sinn mehr für das Leiden anderer gehabt hatte...

"Ich... ich hab es nicht gesehen, Ran. Ich war so wütend... so wütend.

Ich hab es... einfach nicht gesehen..." Müde schüttelte der Vater den Kopf... kniff die Augen zusammen, schaute dann aber vorsichtig zu ihr hinüber.

Sie hatte sich nicht gerührt, knetete die Kaffeetasse zwischen ihren Fingern.

Sie war kalt... sie hatte ihren Kaffee nicht angerührt, brachte einfach keinen Schluck

runter.

Kogoro sah sie besorgt an, biss sich schuldbewusst auf die Unterlippe.

"Ran, ich... Shinichi... er, er war einfach nicht mehr er selbst... Conan... er, er gab sich die Schuld."

Mürrisch ließ der Detektiv ein kleines Grummeln von sich hören, rieb sich den Nacken und fuhr sich fahrig durchs Haar.

"Ich geb's ja nicht gern zu, aber der Knirps hat dich wirklich wie verrückt gesucht."

Sie schluckte, nickte kurz, das hatte ihr auch Kazuha schon gesagt.

"Ran... Mausebein..." Er griff über den Tisch, legte seine Hände auf die ihren.

"Wir... wir dachten alle du seist tot." Er schluckte... konnte sich kaum fassen.

"Er..." Sein Mund wurde trocken, verzweifelt rang Kogoro um Worte.

"Der Mord..." Ran zuckte kurz zusammen.

<Dir bleibt auch nichts erspart, Shinichi...>

Der Detektiv räusperte sich, benetzte sich kurz die Lippen.

"Er war kalt, Ran... er wollte... Conan hat versucht, einfach all seine Gefühle auszuschalten." Ihn fröstelte es als er an die leeren Augen des Grundschülers dachte.

Traurig fixierte ihr Vater die Maserung des Tisches.

"Vielleicht... vielleicht hab ich es deswegen nicht gesehen. Er ist in seinen Schuldgefühlen ertrunken, Ran. Und... nun... unrecht hat er nicht! Wenn... wenn er... wenn diese Organisation nicht wäre, mit der sich dieser Schmalspurdetektiv angelegt hätte... wenn er es dir doch bloß nicht gesagt hätte! Dann... dann..."

Er zog seine Hand zurück, ballte sie zur Faust.

"Nein!" Ihre Stimme ließ ihn aufblicken, sie sah ihn streng an, noch immer glänzten Tränen in ihren Augenwinkeln.

"Nein... Paps, du irrst... du irrst dich! Er... Conan hat es mir nicht freiwillig erzählt." Sie schluckte, presste ihre Finger enger um ihre Tasse, die Haut über ihren Knochen trat weißlich hervor.

"Es war alles geplant... sie..." Ran schaute auf.

"Vermouth hatte es damals geplant... sie... sie hat... sie hat..."

Sie schnappte nach Luft, kniff die Augen fest zusammen.

Sie konnte es nicht erzählen, wollte nicht dran denken, seine Schreie nicht wieder hören... sie konnte es ihm nicht sagen...

<Um deinet Willen... Shinichi...>

"Sie... sie hatte mich damals schon entführt... mich, Heiji und Kazuha... sie... sie hat es provoziert... ihn zu... zu enttarnen, als er mich gerettet hat... er hat mich gerettet..."

Ihre Stimme wurde leiser, erneut kullerten Tränen über ihre Wange.

"Er hasst es, Paps... er hat es immer gehasst... lügen.

Shinichi verabscheut es... und doch hat er es getan..." Trotzig wischte sie sich die Tränen aus dem Gesicht.

"Er hat es getan... dieser kleine Dummkopf. Er wollte uns schützen, Paps." Sie biss sich auf die Unterlippe, schaute ihren Vater ernst an.

"Er irrt sich, Paps... dieses eine Mal..." Sie wisperte es nur, selbst Kogoro, der ihr gegenüber saß, hatte Schwierigkeiten sie zu verstehen.

"Dieses eine Mal irrt sich Shinichi! Man kann eine Lüge nicht benutzen... man kann nichts auf etwas aufbauen, das nicht vorhanden ist. Das... das kann nicht funktionieren!

Wahrheit ist das Fundament von... von Freundschaft... von..."

Sie schluckte, kniff die Lippen eng zusammen...

"Man kann nichts auf einer Lüge aufbauen, nichts auf einem Geheimnis... es... sonst ist es einfach nicht echt... es ist nicht echt..."

Sie wandte den Blick von ihm ab, konnte ihm nicht länger Stand halten.

Aber auch Kogoro blieb sein Schluck Kaffee fast im Halse stecken.

Traurig schaute er seine Tochter an, schluckte, betrachtete erst das kleine Schmuckstück an seinem Ringfinger.

"Ran..." Kogoro wollte sie trösten... schaute dann aber beschämt zur Seite... er hatte dem Kleinen wirklich unrecht getan.

Ein erneutes Schluchzen seiner Tochter ließ ihn dann jedoch reagieren, er musste ihr einfach helfen... irgendwie.

"Mausebein... denk doch mal nach... er... er wollte dich schützen... er hat dich gerettet, aber damals... auf dem Schiff! Da... da warst du es doch, die den Kleinen heil nach oben gebracht hat!"

Seine Tochter schaute ihn lange an, schüttelte dann aber bestimmt den Kopf.

"Nein... nein... nicht ich habe ihn gerettet... sondern er mich..."

Er mich. Wie schon so viele... so unzählig viele Male zuvor, wie dieses Mal auch..."

Wieder sammelten sich Tränen in ihren blauen Augen.

"Er bringt sich jedes Mal in... in große Gefahr..." Sie kniff die Augen zusammen, schüttelte verständnislos den Kopf.

"Wieso?" Ihre Frage war flehend, bittend, ihre klare Stimme brachte auch Kogoro zum Schlucken.

Er kannte die Antwort.

<A... aber das... das muss er dir selbst sagen, Mausebein.>

"Wieso... ich... ich will es endlich wissen... wieso verdammt noch mal tut er das?" Sie war aufgestanden... war einfach nur wütend.

Wütend auf ihn?

Auch auf sich... weil sie die Antwort zu kennen glaubte?

Oder auf das Schicksal, das ihr diese Antwort weiter enthielt...

Lange, tiefe Atemzüge brachten sie wieder zur Ruhe... kurz sah sie zu ihrem Vater, wurde dann aber rot und sah beschämt zur Seite...

"Ich... ich muss es wissen..." Langsam drehte sie sich um, holte ihre Winterjacke vom Haken. Verunsichert stand Kogoro auf.

"Ran? Ran was hast du vor?"

"Ich geh zu ihm... ich..."

<Ich muss... schließlich ist das alles meine Schuld...>

"Nein! Ran... du wirst jetzt nicht durch diese Kälte laufen! Du wirst noch krank... du gehst jetzt nicht zu ihm... nicht allein!"

<Allein... mit ihm!>

"Nichts da!"

Er redete sich in Rage, merkte noch, wie sie ihm einen zärtlichen Kuss auf die Wange drückte.

"Heiji und Kazuha sind ja auch noch da."

"Na das beruhigt mich jetzt auch ungemein..." Murrend verschränkte er die Arme vor der Brust, schaute sie beleidigt an, wollte sie aufhalten als sie in der schon geöffneten Tür stand.

"Ran, du gehst nicht zu-!"

"Bis später Paps." Mit einem schnellen Lächeln verschwand sie im Flur.
"...ihm. Ran!" Doch sie war schon außer Hörweite... wollte ihn nicht mehr hören, ignorierte ihn... das wusste Kogoro.

Murrend ließ sich der Detektiv auf seinem Sofa nieder.

"Dieses Kind..."

<Unser Kind...> Lange betrachtete er den Ring an seinem Finger... drehte ihn, beobachtete grübelnd die kleinen Reflektionen im Licht.

<Sie hat recht...> Er schluckte, griff seufzend zum Telefon.

Tippte die Nummer ein und wartete... das regelmäßige Tuten ließ ihm einen Schweißtropfen über die Stirn laufen.

"Nun geh schon ran ..." Dann endlich horchte er auf.

"Ja, hier Kisaki, Hallo?"

Er schwieg, sein Mund wurde trocken..

"Hallo?" Verlegen rieb er sich den Nacken, zog die Luft scharf ein.

"Hallo Eri... ich bin's... wir... wir müssen reden."

Ran fröstelte, nun wusste sie es... er hatte es ihr wie versprochen erzählt.

Alles. Ein Klos bildete sich in ihrem Hals, sie kniff die Augen zusammen, versuchte die Übelkeit abzuschütteln, doch es gelang ihr nicht.

<Ach Shinichi...> Bekümmert blickte sie zur Tür, klingelte erneut.

Wartete... betätigte dann den kleinen Knopf wieder und wieder.

"Wo bist du, Shinichi?" Ihr schwaches Flüstern verlor sich im Wind, blieb wie es schien aber nicht ungehört.

"Wenn du Dornröschen suchst, der pennt bestimmt noch bickel fest!

Den bekommst'e so nich wach... vergiss es! "

Erschrocken drehte sich Ran um.

"Heiji? Kazuha? Was macht ihr hier?"

"Wir haben Kaffee besorgt, bei Kudo gib's zurzeit nicht wirklich was zu holen."

<Selbst die Kaffeemaschine is verstaubt! Aber die Grundreinigung kannst mal schön selbst machen, mein Freund!> Während Heiji sie breit angrinste, bildeten sich erneut Sorgenfalten auf dem Gesicht seiner Freundin.

"Ran. Du solltest dich aber wirklich noch ausruhen!" Die Angesprochene lächelte besänftigend.

"Mir geht es gut, Kazuha, keine Angst. Ich habe einfach einen kleinen Spaziergang gebraucht... und... außerdem... also... ich..." Vor sich hin stammelnd und mit einem nicht zu verkennenden Rot auf ihren Wangen richtete sie ihren Blick erneut zu seiner Tür.

Mit einem breiten Grinsen zog Heiji den Schlüssel aus seiner Tasche.

<Ja ja... es gibt eben doch nur ein Mittel um Dornröschen zu wecken.>

"Verstehe..."

Klimpernd hielt er ihn Ran entgegen, diese wurde rot, schaute Heiji kurz unschlüssig

an, schnappte sich ihn dann aber.

Erleichtert hörte sie, wie das Schloss klickte und ihnen endlich Einlass gewährte.

Unsicher glitt ihr Blick die Treppe hinauf, ihr roter Teint verstärkte sich.

"Shinichi?" Keine Antwort. Sie schluckte, jetzt wurde es ernst.

<Das geht nicht... ich kann doch nicht einfach...> Nervös zupfte sie sich ihre Handschuhe von den Fingern.

"Hm?" Heiji, der an Ran vorbei trat, schaute sie erst fangend an, ehe sich ein wohl wissendes Lächeln auf seinen Lippen wieder fand. Während er den Reißverschluss seiner Jacke öffnete, räusperte er sich, bemühte sich um einen genervten Ton in seiner Stimme.

"Ran, tu mir nen Gefallen und schmeiß den kleinen Schnarchsack mal aus den Federn. Ich hab ihm schließlich nicht nen Kaffee mitgebracht, damit der jetzt kalt wird!" Leise grummelnd hing der Detektiv des Westens seine Jacke an den Hacken.

Die Angesprochene erschrak, sah ihn überrascht an. Es dauerte eine Weile, bis sie zögerlich nickte, ihm die Jacke in die Hände drückte und in Richtung Treppe verschwand.

<Na bitte...> Lächelnd verfolgte er, wie sie die Stufen erklimmte und schüttelte milde den Kopf.

Der Holzboden knarrte unter ihren Füßen, so sehr sie sich auch bemühte, sie konnte den unangenehmen Ton nicht vermeiden.

Seltsam, dabei wurde sie hoch geschickt, um ihn zu wecken... war in diesem Moment aber bemüht es nicht zu tun. Ran holte kurz Luft, lächelte matt, tat ihren nächsten Schritt... nicht weniger verkrampft.

Vor seiner Zimmertür hielt sie kurz inne.

Sie war schon lange nicht mehr hier gewesen, sehr lange... nicht nur die vergangenen zwei Jahre... schon zuvor war es nicht Brauch gewesen, dass der eine den anderen in seinem Reich aufsuchte.

Sie waren schließlich nur Freunde...

<Nur Freunde...> Ran schluckte, nahm die Klinke unsicher in die Hand.

"Shinichi?" Sie schaute fragend zur Tür. Wartete... vergebens.

"Shinichi?" Ihre Stimme wurde leiser als sie fragend eintrat.

Doch sie stockte, noch ehe sie die Schwelle seines Zimmers überquert hatte. Die morgendlichen Sonnenstrahlen schienen in seichtem Licht durch sein Fenster, die so entstehende, angenehm warme Atmosphäre mischte sich mit seinem Duft.

Nur schwach... aber er war da.

Ein leichter Rot-Ton zierte ihre Wangen.

<Es ist wie damals...> Beim Frühlingsfest... im Restaurant und auf dem Schiff... die Geborgenheit, die Nähe und Wärme, die er sie spüren ließ. Die sie spürte... einfach fühlte.

War es ein Parfum? Dieser schwache Duft... der sich schon leicht mit dem grauen Staub zu vermischen drohte... der ihr diesen sanften Rotschimmer auf die Wangen malte?

<Das ist mir früher nie aufgefallen...> Sie lächelte verlegen, strich sich eine ihrer braunen Haarsträhnen zurück und sah sich weiter um.

Nichts hatte sich verändert.

Sie kicherte, schüttelte kurz den Kopf... noch immer hatten seine geliebten Krimis einen Stammplatz in seinem Bücherregal.

<Mein kleiner Krimispinner...> Suchend sah sie sich nach ihm um.

Denn eines hatte sich geändert, eine Komponente stimmte nicht mehr... passte nicht mehr in das harmonische Konzept... nicht mehr in das Zimmer des Oberschülers.

Er selbst.

Shinichi. Langsam ging sie auf ihn zu, beobachtete den kleinen Conan, schlafend in seinem Bett.

Sie zitterte kurz, ließ den kleinen Schauer über sich ergehen, der ihr den Rücken runter lief.

<Shinichi...> Sie wollte sich zu ihm runter beugen, hatte die Hand schon ausgestreckt um ihn zu wecken, zog sie dann jedoch fast schon erschrocken zurück.

Ein kleines Lächeln bildete sich auf ihren Lippen, während sie zu ihm herunter blickte.

Er lag auf dem Rücken, die Bettdecke halb von sich gestrampelt.

Die kleinen Finger seiner Hand ruhten an seiner Schläfe, während die andere auf der Decke lag.

Ran zierte wieder ein kleiner Rotschimmer, während sie seinem ruhigen Atem lauschte.

<Niedlich ist er ja schon...>

Behutsam ging sie auf ihn zu, war versucht dem niedlichen kleinen Jungen eine Haarsträhne aus der Stirn zu streifen, hielt dann jedoch unsanft inne.

"Was gibt's denn hier zu grinsen?" Erschrocken machte sie zwei Schritte zurück und wurde ertappt rot.

"Du... du bist wach?!" Der Schlaf in seinen Augen hinderte ihn nicht daran genervt drein zu schauen.

"Was denn sonst?" Murrend vergrub er sich in seinem Kissen.

Er hatte es so genossen... endlich... endlich wieder zu schlafen... in dem Wissen... dem Wissen, dass er sie wieder hatte!

Unter einem kleinen Gähnen streckte er sich, grummelte leise vor sich hin.

<Du bist viel zu früh dran...> Genervt schaute er in ihr fragendes Gesicht, richtete sich langsam auf.

"Na was denkst denn du... du warst schließlich nicht zu überhören." Doch sein so oft verwandtes Talent versagte ihm den Dienst, er wurde rot, schaute sie kurz mit seinen großen, kindlichen Augen an.

<Ich hab dich gehört... wahrgenommen... einfach gespürt. Gespürt, Ran.> Er schluckte, merkte wie rot er wurde... blickte daraufhin zurück auf seine Decke, schüttelte energisch mit dem Kopf.

<Ich darf nicht...> Er zog die Luft scharf ein, verkrampfte die kleinen Hände in seiner Decke.

Ran biss sich auf die Unterlippe... das beschämte Schweigen zwischen ihm und ihr war für sie nicht zu ertragen. Nervös zernagte sie sich die Lippe, sah die tiefen Ringe unter seinen Augen... und schämte sich.

"Es tut mir Leid."

"Ach was, schon gut, ich- Hm?" Er war gerade dabei gewesen, sich widerwillig aus

seiner warmen Bettdecke zu befreien, wollte ihr genervt widersprechen, hielt jedoch inne als er zu ihr auf sah.

In ihrem Gesicht... ihren Augen...

Tränen.

"A-Aber?"

"Es tut mir so Leid, Shinichi..." Der Angesprochene hatte sich bis zur Bettkante vorgearbeitet, schaute nun überrascht zu ihr auf.

"Ran?" Sie lächelte matt, behielt aber das feuchte Glitzern in ihren Augen und beugte sich langsam zu ihm hinunter.

Lange schaute er in ihre Augen... die nun endlich wieder mit ihm auf gleicher Höhe waren.

Conan schluckte, schaute sie noch immer fragend an. Seine Fingernägel fest in den Stoff seiner Matratze eingegraben. Im Gegensatz zu seinen Wangen kroch langsam Kälte an seinen in der Luft baumelnden Beinen hoch.

<Das Ganze kommt mir viel zu bekannt vor.> Er schluckte, versuchte das bittere Erlebnis zu verdrängen.

Doch der vergangene Abend steckte auch dem Grundschüler noch in den Knochen.

Er seufzte, schaute sie ernst an.

In seinen Fingerspitzen kribbelte es.

Wie gerne hätte er ihre Tränen nun getrocknet. Es fiel ihm viel zu schwer, den Drang zu unterdrücken, ihr die Tränen sanft von der Wange zu wischen. Viel zu schwer, diese zärtliche Geste zu unterdrücken. Viel zu schwer...

Shinichi hätte Ran nun getröstet.

Conan hätte sie schon längst aufgemuntert!

<Aber... was... was soll ich jetzt nur tun?>

Er seufzte, irgendwas... musste er tun...

"Du... du kannst nichts dafür, Ran." Er schaute sie ernst und bestimmt an, sein Blick duldete keine Widerrede und doch widersprach sie ihm.

"Doch... doch, Shinichi! Ich... ich hätte besser aufpassen müssen... ich- hm?" Sie stockte, ihre Tränen stoppten, erschrocken sah sie ihn an. Sein Zeigefinger lag auf ihren Lippen, brachte sie zum Schweigen.

Bedauert schüttelte er den Kopf.

"Du kannst nichts dafür, Ran!" Langsam nahm er seine Hand zurück, schaute verlegen zur Seite.

"Ich hab nicht gut genug auf dich aufgepasst! Ich bin selbst schuld..." Ein bedauerndes Lächeln schlich sich auf sein Gesicht.

"Ich hätte besser auf dich aufpassen sollen, dann wäre das alles nicht passiert." Er erschrak, schaute sie fragend an.

"Wie geht's deinem Knöchel?"

Sie richtete sich erschrocken auf, wurde rot.

"G-Gut!" Sie atmete tief ein, war nur zu froh, dass es so kalt war und er somit keine Chance hatte den Blauen Fleck an ihrem Bein zu sehen.

Kreisrund hatte sich der Abdruck der Handschelle um ihren Knöchel gelegt... fast hatte man den Eindruck, sie wäre noch immer gefangen, etwas hielt sie noch immer davon ab, zu dem zu kommen... dem ihr Herz gehörte.

Conan unterdrückte einen skeptischen Blick, hüpfte mit einem kleinen Lächeln vom Bett.

"Es muss dir nicht Leid tun, Ran.

Ich bin selbst Schuld... und ich werde nicht noch einmal zulassen, dass man dir weh tut... wenn ich kann, werde ich alles tun um es zu verhindern!" Seine Schultern strafften sich, ein seltsames Bild... des müden Kriegers im Pyjama... der sich schon wieder auf einen neuen Kampf vorbereitete.

"Aber..."

Sie sah ihn bedrückt an, wusste nicht, ob sie sich wirklich über seinen Kampfgeist... über das Glänzen in seinen Augen freuen sollte.

Es machte ihr Angst.

"Hm?" Fragend sah er zu ihr auf. Die großen, fragenden Augen des Kindes, nicht die Shinichis waren es, die sie besorgt ansahen.

Sie schaute ihn lange an...

Sah die schweren Ringe unter seinen Augen.

<Warum?>

Sein besorgtes Gesicht.

<Warum?>

Der Kampfgeist... die Bereitschaft, alles zu tun um sie zu schützen.

<Warum? Warum, warum, warum, warum ...?>

Sie kniff die Augen zusammen drehte den Kopf zur Seite.

"Ran?"

Er war einige Schritte auf sie zu gegangen, sah nun fragend zu ihr hoch.

<Was ist los mit dir?>

Sie erschrak... schaute flehend zu ihm runter...

"Conan..." Der Angesprochene schluckte, hörte diesen Namen nicht gerne.

"Ran... was... was ist los?!"

Die Angesprochene sammelte sich jedoch allmählich, schenkte dem Grundschüler ein Lächeln.

"Es... es ist nichts, Shinichi... nun mach... Heiji wird ungeduldig."

"A-Aber Ran..." Doch sie war schon aus der Tür verschwunden, hatte diese leise hinter sich geschlossen.

<Du lügst doch..., Ran.> Fragend schaute er ihr hinterher.

Stumm streifte sich Conan seinen Schlafanzug über den Kopf.

<Kein aber, Ran...> Der Grundschüler schaute bitter zur Tür.

Er wusste, was in ihrem Kopf vor ging... hatte die Angst in ihren Augen gesehen.

<Du kennst die Antwort, Ran... deswegen lügst du... du kennst die Wahrheit...>

"Verdammt!" Er ließ sich rücklings gegen seinen Kleiderschrank fallen, presste die Hand gegen seine Stirn und kniff wütend die Zähne aufeinander.

Er hatte die Qual in ihren Augen gesehen...

"So kann das nicht weiter gehen... das muss ein Ende haben!"

Er schluckte, fing an, nach einem Pulli zu kramen...

<...nur welches?>

"Hatschiee!" Das laute Niesen kündigte den Grundschüler an.

"Na sieh mal einer an, hat sich der werte Herr doch noch aus dem Bett bemüht?" Sie standen im Flur, alle in dicke Jacken gehüllt, als Conan die Treppe runter schritt. Dieser hatte nichts weiter als ein kleines Grummeln für seinen Freund aus Osaka übrig, zog beleidigt die Nase hoch.

"Gut Ding will Weile haben... das solltest du doch wissen, Hattori!"

Dem frechen, breiten Grinsen des Grundschülers antwortete Heiji nur mit einem entschuldigenden Seitenblick zu seiner Freundin.

"Ha ha... sehr witzig!"

"Jap... Aber sag mal, wo wollt ihr... wo wollen wir denn hin?"

Das breite Grinsen war einem fragenden Blick gewichen.

Heiji zog die Augenbraue hoch, beugte sich zu ihm hinunter.

"Ich weiß ja net, ob du es diese Woche ganz verlernt hast, Kudo... aber normale Leute frühstücken Morgens. Und duuu..."

Er verzog das Gesicht, piekste dem Grundschüler mit dem Zeigefinger in den Bauch... der daraufhin nur noch lauter zu grummeln begann.

"...hast es bitter nötig, mein Lieber!"

Shinichi wurde rot, lächelte entschuldigend und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

"Ein bisschen was könnte nicht schaden, he he... da hast du wohl recht.

Aber zu dem Professor sind es doch nur ein paar Meter, da müssen wir uns doch nicht so dick einpacken?!"

"Das musst du grad sagen!" Heiji zog eine Packung Taschentücher aus seiner Jacke, reichte Shinichi eines.

"Hier, du Bazillenschleuder! Und nun mach, ne Jacke ist nötig!

Der Professor ist, wie's scheint, nicht da und-"

"Und ich dachte, wir gehen nach Hause... und essen da!" Ran hatte ihn unterbrochen, schaute Shinichi entschuldigend an.

Der stopfte das Taschentuch leise grummelnd in seine Jackentasche.

"Na das ist ja eine tolle Alternative..."

<Danke Professor...Sie treiben sich sonst wo rum und ich werde in die Höhle des Löwen geschickt>

Leise schniefend zog er sich den Reißverschluss seiner Jacke bis oben hin zu... Kazuha und Heiji waren schon zur Tür raus... Ran wartete noch auf ihn.

"Nun guck nicht so! Du wirst es schon überleben."

"Du hast leicht Reden." Ran lächelte matt, beugte sich zu ihm hinunter und wickelte ihm den Schal anständig um den Hals, er selbst hatte mit dessen Länge doch zu kämpfen.

Die noch immer blassen Wangen des kleinen Jungen färbten sich rot.

<Ran... was machst du?>

Diese jedoch sah ihn an... lächelte verlegen.

"Nun komm... ich koch dir auch was leckeres, okay?" Der Angesprochene öffnete den Mund, wollte fragen, widersprechen, etwas sagen... schwieg jedoch... beließ es bei einem gezwungenen Lächeln, ehe er ihr folgte.

<Irgendwie... hab ich ein ganz schlechtes Gefühl bei der Sache...>

Keiner der vier bemerkte, dass das Nachbarhaus der Familie Kudo nicht völlig leer war. Die schwarze Gestalt, die bis eben noch am Fenster gestanden hatte, zog sich nun zurück, eilte in den Keller.

Der blaue Schein des Computermonitors betonte die Kälte in seinen Augen erschreckend gut, er drehte sich nicht um als sein Partner eintrat.

"Sie sind weg... also sollen wir?"

"Nein!"

"A-Aber?" Die plumpe Gestalt Wodkas sah ihn fragend an.

Gin ließ sich bedacht in den Bürostuhl zurück sinken, drehte sich in diesem langsam zu ihm um.

"Nein... noch nicht." Ein kaltes Grinsen huschte über sein Gesicht.

"Noch nicht..."